

Drittbestes Oktober-Ergebnis seit 1993

Wie das BT bereits kurz berichtete, hat die Bündner Hotellerie im Oktober gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres einen Logiernächte-Rückgang von 5,6 Prozent in Kauf nehmen müssen. Nach dem absoluten Spitzenergebnis des Vorjahres (317 066) und dem hohen Wert 2007 (309 252) sind die erzielten 299 355 Logiernächte das drittbeste Ergebnis seit 1993. Im Vergleich der alpinen Mitbewerber konnte das Berner Oberland zulegen (plus 2,3 Prozent) während das Wallis (minus 2,7 Prozent) ebenfalls ein Minus verzeichnete. Die Rückgänge in Graubünden seien teilweise auf veränderte Kapazitäten zurückzuführen, schreibt Graubünden Ferien. Die beste Auslastung im Oktober vermeldeten Scuol (51 Prozent) und Chur (44 Prozent), die schwächste St. Moritz (12 Prozent) und Arosa (6 Prozent).

Das kumulierte Ergebnis der Sommersaison (Mai bis Oktober) zeigt zum Abschluss ein Minus von 4,3 Prozent, was einer Einbusse von knapp 120 000 Logiernächten gegenüber dem starken Vorjahr entspricht. Die prozentual stärkste Einbusse hatten Arosa und Samnaun mit einem Minus von je 11,6 Prozent zu beklagen. Mit einem Plus konnten Chur, Scuol, Pontresina und Lenzerheide abschliessen. (er)

► **Tourismusreport**

TOURISMUSREPORT

Oktober 2009

Ort	1)	2)
Arosa	7475	-36,4
Chur	13 444	-2,8
Davos	43 819	13,0
Flims-Laax-Falera	15 993	-10,3
Klosters-Serneus	9179	-0,8
Lenzerheide-Valbella	13 021	2,0
Pontresina	17 589	-1,0
Samnaun	6371	5,5
Scuol	18 751	3,9
Sils im Engadin	17 229	12,5
St. Moritz	21 251	-20,0
Graubünden total	299 355	-5,6

Sommerhalbjahr 2009

Ort	1)	2)
Arosa	128 208	-11,6
Chur	103 192	1,9
Davos	411 034	-3,3
Flims-Laax-Falera	139 123	-9,1
Klosters-Serneus	90 426	-5,1
Lenzerheide-Valbella	96 093	5,4
Pontresina	182 859	1,3
Samnaun	51 328	-11,6
Scuol	104 037	0,9
Sils im Engadin	119 953	-1,1
St. Moritz	347 178	-5,2
Graubünden total	2 661 636	-4,3

1) Hotelllogiernächte

2) Veränderung in Prozent gegenüber Vorjahr

Angaben ohne Gewähr. Quelle: Tourismusreport Graubünden.

Kritik an Bündner Asylbehörden

Die Bündner Beobachtungsstelle Fokusasyl hat zum heutigen internationalen Tag der Menschenrechte ihren zweiten Bericht über die Asylsituation in Graubünden, insbesondere über den Umgang der Bündner Behörden mit Asylsuchenden und abgewiesenen Asylbewerbern, veröffentlicht (www.fokusasylgr.ch).

Im zehnteiligen Bericht wird der kantonalen Verwaltung und insbesondere dem federführenden Amt für Polizeiwesen und Zivilrecht «wiederholte und teilweise systematische Missachtung der Grundrechte, der Menschenrechte und der Menschenwürde» vorgeworfen. Dies in den Bereichen Unterkunft, Betreuung, Ausschaffungshaft, Zwangsausschaffungen, dem Umgang mit Härtefällen und mit fragwürdigen Rufmord- und Kriminalisierungsbemühungen. Die zuständige Regierungsrätin Barbara Janom Steiner hat diese Vorwürfe schon mehrmals als unhaltbar zurückgewiesen. Der Kanton halte sich an die Gesetzgebung. (bt)

Disentis

Für Ferien nach Mass für alle

Morgen Freitag eröffnen Fabian Schwarz und Sina Schneller in Disentis das «Cucagna Hostel». Dieses richtet sich vor allem an Leute, die günstig übernachten wollen.

Von Gieri Dermont

«Das Leben und die Ansprüche der Gäste haben sich geändert», bemerkte Fabian Schwarz an einer Medienorientierung gestern im «Cucagna Hostel», das morgen an der Via Alpu in unmittelbarer Nähe des Hotels «Cucagna» eröffnet wird. Auf den Winter 2004/05 hat Fabian Schwarz mit seiner Partnerin Sina Schneller von den Eltern die Führung des Hotels «Cucagna» übernommen. Die jungen Absolventen der Hotelfachschule Thun begannen die Bedürfnisse der Gäste auszuloten, zumal die Preise stagnierten, weil in der Region keine grösseren Neuerungen im Angebot stehen. Um Synergien zu nutzen, übernahmen sie vor zwei Jahren die Führung des «Bahnhofbuffets» in Disentis.

Modulares Angebot

In diesem Sommer erwarben sie von Angelica Nay-Vincenz das Hotel «Bella Vista», um es in ein Hostel umzugestalten. Dabei konnte Sina Schneller ihr in der Diplomarbeit formuliertes Konzept umsetzen. Im «Cucagna Hostel» können die Dienstleistungen modular



Sina Schneller und Fabian Schwarz im Quadrel ihres «Cucagna Hostels», das morgen in Disentis eröffnet wird. (Foto Gieri Dermont)

nachgefragt und bestellt werden. Kleinste Einheit ist das Bett mit Bettwäsche.

Je nach Bedürfnis können als weitere Module Frühstück, Garagenplatz und Halbpension hinzugekauft werden. Die Angebote können einzeln oder alle zusammen konsumiert werden. Der Kunde bezahlt nur das, was er wirklich braucht. In den 19 Zimmern, die je über Bad und Fernsehen verfügen, wurden die Betten herausgenommen und durch Kajutenbetten ersetzt, sodass das Hostel über rund 50 Betten verfügt.

Zum günstigen Übernachtungsangebot gehört auch die passende Gastronomie. Fabian Schwarz und Sina Schneller haben geprüft, wel-

che Angebote es in der Region noch nicht gibt. Zum einen setzen sie auf Tex-Mex, der texanisch-mexikanischen Küche mit Grillburger, Fajitas, Gambas al ajillo oder mit verschiedenen Zutaten gefüllten Weizentortillas. Diese werden in der nach den Plänen von Architekt Richard Schneller zum Quadrel (Würfel) mit Bar, Restaurant und Lounge umgestalteten ehemaligen Restaurant serviert. Die Bar im Untergeschoss wurde zur «Stiva da caschiel» (Käsestube) umgestaltet. Hier werden verschiedene Fondue- und Raclette-Variationen geboten. Der Gastronomiebetrieb dauert von 16 bis 2 Uhr. Bis Mitternacht werden warme Speisen geboten.

Ilanz

Märchenhaftes Kinderprogramm

Am Sonntag, 13. Dezember, ab 14 Uhr gehört die Ilanzer Altstadt einen Nachmittag lang Kindern im Kindergarten- und frühen Primarschulalter. Zahlreiche Frauen sind laut Mitteilung seit Wochen daran, ein vielfältiges und märchenhaftes Programm zusammenzustellen. Am Sonntag, 13. Dezember, bekommen die verschiedenen Räume in der Altstadt noch den letzten Schliff. Unter anderem wird der Berner Geschichtenerzähler Lorenz Pauli auftreten. Seine Erzählungen dürfen auch einmal einen anderen Ausgang haben als geplant, denn die Kinder dürfen beim Geschichtenverlauf selber mitbestimmen. Im Museum wiederum liest Esther Simeon-Lombriser aus Trun Märchen vor. Daneben sind aber noch weitere märchenhafte Orte geöffnet, wo die Kinder Geschichten und Erzählungen lauschen oder basteln können.

Ab 16 Uhr, wenn es eindunkelt und die Weihnachtsbeleuchtung in den Gassen aufleuchtet, wird es noch märchenhafter: Kerzen werden angezündet und weisen den Weg, und vor dem Rathaus werden Hunderte von Windlichtern entzündet. Das Kloster Ilanz lädt mit der Caritas Aktion «Eine Million Sterne» alle ein, einen besinnlichen Halt einzulegen. Jeder darf auch selber – gegen eine Spende in selbstbestimmter Höhe – eine Kerze anzünden. Vor dem Rathaus findet der Nachmittag seinen feierlichen Abschluss, und zusammen mit dem Ilanzer Kinderchor Cantastico werden Weihnachtslieder gesungen. (bt)

Offiziere

Fusion beschlossen

An ihrer Generalversammlung hat die Bündner Offiziersgesellschaft die Fusion mit den Sektionen Davos-Prättigau sowie Engadin beschlossen. Als Gastreferent war Divisionär Marco Cantieni, Mitglied der Armeeführung und Kommandant der Höheren Kaderaus- bildung der Armee, anwesend.

Das Referat von Cantieni stand unter dem Titel «Wir formen Spitzenkader». Dabei stellte er den Mehrwert einer militärischen Kaderaus- bildung in den Vordergrund. Analytische Vorgehensweise bei der Lösung eines Problems, Denken in Varianten, sicheres und überzeugendes Auftreten durch praktische Führungserfahrung, Durchhaltewillen in Extremsituationen sowie die Bereitschaft, mehr zu leisten als andere, waren nur einige Gründe, die der Kommandant auch als Mehrwert für jeden Arbeitgeber hervorhob. Deshalb forderte er auch die rund 60 Anwesenden auf, von diesem Mehrwert für die Privatwirtschaft zu profitieren und junge Offiziere einzustellen.

In der anschliessenden Generalversammlung stand als Haupttraktandum die Fusion der BOG mit den Sektionen Davos-Prättigau sowie Engadin und benachbarte Tal-schaften im Zentrum. Zur Stärkung der Offiziersgesellschaft des Kantons Graubünden beschlossen die Sektionen Davos-Prättigau und Engadin ihre vollständige Fusion mit der Bündner Offiziersgesellschaft. Auf dem Veranstaltungskalendar 2010 stehen mehrere Referate. (bt)

Bezirksgericht

Für Kokainhandel ins Gefängnis

Das Bezirksgericht Landquart hat gestern einen abgewiesenen Asylbewerber, der in Chur und Landquart mit Kokain gehandelt hatte, zu einer Freiheitsstrafe von 36 Monaten verurteilt. Die Hälfte der Strafe muss er verbüssen.

Eigentlich hätte der abgewiesene Asylbewerber aus Algerien die Schweiz im November 2002 verlassen müssen. Doch er blieb und begann Anfang 2003 mit dem Konsum und Handel von Kokain. Im Mai dieses Jahres wurde er verhaftet. In der Strafuntersuchung gestand er, anfänglich in Chur und später in Landquart insgesamt 1265 Gramm gestrecktes Kokain verkauft zu haben.

Der Angeklagte habe selber Kokain konsumiert, doch von einer Sucht könne nicht gesprochen werden, sagte der Untersuchungsrichter, der die Anklage vertrat. Es sei ihm um den finanziellen Vorteil gegangen, nicht weniger als 25 300 Franken seien in seine Tasche geflossen, hielt der Ankläger fest. Dem kooperativen Verhalten in der Strafuntersuchung Rechnung tragend, sei eine Freiheitsstrafe von 36 Monaten angemessen. 18 Monate seien zu vollziehen, 18 Monate bedingt aufzuschieben.

Die Verteidigerin hielt fest, dass aufgrund des Eigenkonsums von einer geringeren verkauften Kokainmenge auszugehen sei. Auch der Gewinn sei nicht so hoch gewesen. Sie erachtete eine Freiheitsstrafe von 24 Monaten als angemessen, wovon acht Monate zu vollziehen und 16 Monate bedingt aufzuschieben seien. Das Gericht erhob den Antrag der Staatsanwaltschaft zum Urteil. (bt)

Berufsbildung



Davio Ulber, der erste Polymechniker-Lernende von Schindler Chur. (zVg)

Schindler erweitert Lehrstellenangebot

Schindler baut das Lehrstellenangebot von 200 auf 300 Stellen aus.

Schindler engagiert sich verstärkt in der Berufsbildung und baut – trotz schwieriger Wirtschaftslage – das Lehrstellenangebot aus. Zwischen 2008 und 2011 werden 80 zusätzliche Lehrstellen mit Schwerpunkt Aufzugsmontage geschaffen – laut Mitteilung auch für Schindler Chur eine wichtige Investition. Zurzeit werden bei Schindler landesweit 250 Lernende ausgebildet. Insgesamt 13 verschiedene Berufe können bei Schindler erlernt werden. Die Lernenden kommen vor allem aus dem handwerklich-praktischen Be-

reich. Der Ausbildung der Polymechniker wird deutlich mehr Augenmerk geschenkt: Bis 2011 sollen jedes Jahr 20 zusätzliche Polymechniker mit Schwerpunkt Aufzugsmontage ausgebildet werden. Bei Schindler Chur wird zurzeit ein Polymechniker-Lernender ausgebildet. Das neue Konzept, nach dem im August 20 Lernende ihre Ausbildung gestartet haben, sieht zunächst eine zweijährige Grundausbildung vor. Im dritten und vierten Lehrjahr gehen die Lernenden – begleitet von einem Monteur als Praxisbetreuer – in die Aufzugsmontage und schliessen ihre Lehre mit der selbständigen Montage eines Aufzugs als praktische Abschlussprüfung ab. (bt)